

H. von Schwanewede¹

Hans Moral – Leben und Schicksal eines bedeutenden Vertreters der Zahnheilkunde*



Als *Hans Moral* zum 1. Oktober des Jahres 1913 als II. Assistent an das Zahnärztliche Institut nach Rostock wechselte, stand die Zahnheilkunde als eigenständiges Fach noch am Anfang ihrer Entwicklung. Diese erreichte in Rostock sechs Jahre später einen besonderen Höhepunkt mit dem erstmals in Deutschland geschaffenen Ordinariat für Mund- und Zahnkrankheiten. Bereits im Jahr 1929 wurde *Moral* zum Dekan der Medizinischen Fakultät gewählt (Abb. 1).

Als wichtige Daten vor seiner Rostocker Zeit sind zu nennen: 1885 Geburt in Berlin, 1905 Abitur, 1905 – 1908 Studium der Zahnheilkunde in München und Berlin, 1908 – 1911 Medizinstudium in Greifswald, 1912 Promotion zum Dr. med., Promotion zum Dr. phil., 1912 Assistent am Zahnärztlichen Institut in Marburg.

Rückblickend ist zweifellos festzustellen, dass der Wechsel *Morals* nach Rostock und die über insgesamt sieben Jahre währende Leitung des Instituts beziehungsweise der Klinik ein besonderer Glücksfall für die Medizinische Fakultät und insbesondere für die Zahnmedizin war. Diese Feststellung – und erst recht die im Jahre 2003 erfolgte Namensgebung der Klinik – führen gleichermaßen zu der Frage, was die Leistungen *Morals* so bedeutsam machen und welche Verdienste mit seinem Namen im Besonderen verbunden sind.

Eine Würdigung des Wirkens und der Leistungen *Morals* lässt nur die Feststellung zu, dass er sowohl national als

auch international zu den bedeutendsten Fachvertretern seiner Zeit gehörte. Es war ohne Zweifel *Morals* Verdienst, dass sich das Zahnärztliche Institut und später die Universitätsklinik und Poliklinik für Mund- und Zahnkrankheiten in Rostock unter seinem Direktorat zu einer leistungsfähigen, national und international anerkannten Lehr- und Forschungsstätte fortentwickelte. Selbst unter den schwierigen Bedingungen des Ersten Weltkrieges gelangte die Klinik in den wohlbegründeten Ruf einer muster-gültigen Einrichtung.

Moral erkannte nicht nur die Zeichen der damaligen Zeit, sondern setzte mit der Einrichtung des wissenschaftlichen Labors, der ersten universitären Bettenstation und der Errichtung der Abteilung für Alveolarpyorrhoe auch selbst unübersehbare Zeichen an seiner Wirkungsstätte. Die auf *Morals* jahrelanges Wirken hin entstandene stationäre zahnmedizinische Einrichtung war die erste ihrer Art an einer deutschen Universität. Die Einweihung der Bettenstation am 23. Februar 1924 veranlasste die Medizinische Fakultät, an diesem Tag *Hans Moral* wie es hieß „in dankbarer Anerkennung der Verdienste um die Förderung der zahnmedizinischen Ausbildung und um den Ausbau der Universitäts-Zahnklinik Rostock“, zum Dr. med. dent. honoris causa zu ernennen (Abb. 2 und 3). Mit der Einführung verschiedener Unterrichtsfächer wie „Besprechung neuer Arbeiten“ und „Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium“ beschränkt er auch in der Lehre völlig

neue Wege. Wie Immatrikulations- und Promotionsurkunden aus damaliger Zeit belegen, verfehlte diese Ausstrahlung ihre Anziehungskraft auf ausländische Studenten nicht.

Mit Vehemenz wehrte *Moral* sich erfolgreich gegen die aufgrund des Raum-mangels vorgesehene Beschränkung der Studentenzahlen und mit gleicher Konsequenz verfocht er die Integration des Zahnmedizin- in das Medizinstudium, wovon sein umfangreicher Schriftverkehr mit der Landesregierung und mit anderen führenden deutschen Zahnmedizinern zeugt. Das gemeinsam mit dem Dermatologen *Walter Frieboes* herausgegebene Buch „Atlas der Mundkrankheiten“ (1924) und die Standardwerke „Die Leitungsanästhesie im Ober- und Unterkiefer“ (1910, 1915, 1920, 1931) sowie die „Einführung in die Klinik der Zahn-, und Mundkrankheiten“ (1920, 1928) und „Alveolarpyorrhoe“ (1923) erfreuten sich bei den Studierenden offensichtlich besonderer Wertschätzung.

Das wissenschaftliche Werk *Morals*, das sich in über einhundert Publikationen in allen Fachgebieten der Zahnmedizin widerspiegelt, hat seinen Namen und den der Rostocker Zahnmedizin international zu einem Begriff gemacht. *Moral* hat mit seinen richtungsweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der Grundlagen- und der klinisch angewandten Forschung in starkem Maße zur Etablierung der Zahnmedizin beigetragen. Neue Erkenntnisse in der Anatomie und Pharmakologie, der Psychosomatik sowie der dentalen Werkstoffkunde er-

¹ Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral“ der Universität Rostock

* Kurzfassung eines Vortrages auf dem Symposium des Arbeitskreises Geschichte der Zahnheilkunde anlässlich des Deutschen Zahnärztetages in Frankfurt 2010; eine Kurzfassung eines Vortrages wurde bereits in der DZZ 4/2011, S. 313, eine Kurzfassung eines weiteren Vortrages wird in der nächsten DZZ-Ausgabe publiziert.



Abbildung 1 Hans Moral als Dekan im Jahre 1929. (Abb. 1: Fotoarchiv der Universität Rostock)



Abbildung 2 Zimmer der von Moral 1924 errichteten Bettenstation. (Abb. 2: Universitätsarchiv Rostock, MD 200/24)

möglichten seinerzeit eine deutliche Weiterentwicklung der Zahnheilkunde.

Morals Anstöße und Vorschläge für einen Klinikneubau änderten nichts an seiner Vorahnung, „durch meinen Tod wird die Fakultät in den Besitz einer neuen Klinik kommen, dessen bin ich mir sicher“, die er schon 1931 geäußert hatte und die ihn nicht getrogen haben sollte. Nur fünf Jahre nach seinem Tode erfolgte die Vollendung und Einweihung der neuen Klinik, für die er lange mit sehr klugen Argumenten gestritten hatte und die er nicht mehr miterleben konnte.

In Anbetracht seiner immensen Leistungen kann es nicht erstaunen, dass Moral – immerhin als Vertreter eines noch jungen Faches – zum Dekan der Medizinischen Fakultät gewählt wurde. Die Protokolle der Fakultätsratsitzungen aus jener Zeit vermitteln anschaulich einen Eindruck vom hohen Ansehen, das Moral in der Fakultät genoss. Nicht zuletzt ist die Verleihung der Ehrendoktorwürde beredtes Zeugnis dessen.

Das neu geschaffene Gesetz vom 7. April 1933 ließ keinen Zweifel darüber

zu, dass die Nationalsozialisten beabsichtigten, Moral aus seinem Amt zu entfernen. Nach dem Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums waren Beamte nicht arischer Abstammung in den Ruhestand zu versetzen beziehungsweise zu entlassen. Der Aufforderung des späteren Gauleiters Hildebrandt, freiwillig von seinem Lehrstuhl zurückzutreten, folgte er nicht.

Sein tragischer Freitod im Jahre 1933 setzte seiner glänzenden wissenschaftlichen Laufbahn ein jähes Ende. Das Gefühl von tiefer Ausweglosigkeit auf Grund antisemitischer Anfeindungen und Repressalien in Verbindung mit einem von Depressionen geprägten Krankheitsbild war es wohl, das Moral vorher mehrfach veranlasste, Selbstmordabsichten zu bekunden. Nach Berichten von Augenzeugen wurde Moral auch von Mitgliedern des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes (NSDStB) bedroht. Heutige Erkenntnisse berechtigen zu der Annahme, dass es sich auch um Hilferufe und die verzweifelte Aufforderung an die Leitung der Universität und der Fakultät handelte, ihm beizustehen. Erschwerend kam noch hinzu, dass führende Vertreter des Vereins Rostocker beziehungsweise Mecklenburger Zahnärzte sich mit Unterstützung der Nationalsozialisten darin bestärkt sahen, ein Kesseltreiben gegen Moral wegen angeblicher Vergehen gegen die Satzungen des Zahnärztereignisses neu zu entfachen. Diese Vorwürfe



Abbildung 3 Urkunde zur Ernennung Morals zum Dr. med. dent. h.c. (Abb. 3: Fotoarchiv der Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde)




Abbildung 4 Ehrentafel im Universitäts-hauptgebäude. (Abb. 4: Fotoarchiv der Universität Rostock)

erwiesen sich Monate nach seinem Tod als völlig ungerechtfertigt. Die unerträgliche Belastung durch diese Ereignisse war es wohl, die in *Moral* den Entschluss reifen ließ, in der Nacht von Freitag, den 4., zu Samstag, den 5. August 1933 mit der Einnahme von Veronal und Zyankali seinem Leben ein Ende zu setzen. Er stand kurz vor Vollendung seines 48. Lebensjahres.

Angesichts dessen stellt sich die Frage, wozu *Moral* unter anderen politischen Bedingungen wohl noch imstande gewesen wäre und angesichts dieser Anerkennung verwundert es nicht, dass *Moral* insgesamt acht ausländische Ehrenmitgliedschaften und weitere internationale Auszeichnungen verliehen wurden.

Die Universität Rostock würdigte das Wirken *Morals* im Jahre 1991 mit der Anbringung einer Ehrentafel im Foyer des Hauptgebäudes, die der Erinnerung *Hans Morals* und anderer Opfer des nationalsozialistischen Terrors an der Universität gewidmet ist (Abb. 4). Die Medizinische Fakultät ehrte sein Andenken im Jahre 1999 mit einem Ehrenkolloquium aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums der Verleihung der Ehrendoktorwürde in der Aula der Universität. Klinik-, Fakultäts- und Universitätsleitung vollzogen am 22. Oktober 2003 eine besondere Würdigung der Lebensleistung *Morals* mit der feierlichen Namensgebung der Rostocker Klinik, die seitdem den Namen Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheil-

kunde „*Hans Moral*“ trägt. Damit haben seine herausragenden Leistungen gerade in jüngerer Zeit ihre wohlverdiente Anerkennung gefunden. 

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. habil. Heinrich von Schwanewede
Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral“ der Universität Rostock
Stempelstraße 13
18057 Rostock
E-Mail: heinrich.von_schwanewede@med.uni-rostock.de

Der Autor – emeritierter Professor für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde – war langjähriger Geschäftsführender Direktor dieser Einrichtung.



FORTBILDUNGSKURSE DER APW

2011

Termin: 21.05.2011
(Sa 09.00 – 18.00 Uhr)

Thema: „Fit für die Kinderzahnheilkunde – praxiserprobte Konzepte“

Referenten: Dr. Uta Salomon, PD Dr. Anahita Jablonski-Momeni

Kursort: Marburg

Kursgebühr: 440,00 € für Nicht-Mitgl./ 410,00 € für DGZMK-Mitgl./ 390,00 € für APW-Mitgl.

Kurs-Nr.: CK03; 10 Fortbildungspunkte

Termin: 27./28.05.2011
(Fr 14.00 – 18.00 Uhr, Sa 9.00 – 17.00 Uhr)

Thema: „Probleme in der Endodontie: Prävention, Diagnostik, Management“

Referenten: Prof. Dr. Michael Hülsmann, Prof. Dr. Edgar Schäfer

Kursort: Hannover

Kursgebühr: 740,00 € für Nicht-Mitgl./ 710,00 € für DGZMK-Mitgl./ 690,00 € für APW-Mitgl./ 650,00 € für EA-Teilnehmer

Kurs-Nr.: EA02; 12 Fortbildungspunkte

Termin: 18.06.2011
(Sa 09.00 – 17.00 Uhr)

Thema: „Seminar zur Assistenz bei der endodontischen Behandlung“

Referenten: Dr. med. dent. Alexandra Petersen, Dr. Dominik Trohorsch

Kursort: Frankfurt/Main

Kursgebühr: 175,00 €

Kurs-Nr.: HF03

Termin: 01./02.07.2011
(Fr 09.00 – 18.00 Uhr, Sa 9.00 – 16.00 Uhr)

Thema: „Ästhetische Perfektion mit Keramikrestorationen – Hands-on-Kurs – Profitieren von über 20 Jahren klinischer Erfahrung“

Referenten: Dr. Gernot Mörig, Dr. Uwe Blunck

Kursort: Düsseldorf

Kursgebühr: 980,00 € für Nicht-Mitgl./ 950,00 € für DGZMK-Mitgl./ 930,00 € für APW-Mitgl.

Kurs-Nr.: CÄ01; 21 Fortbildungspunkte

Termin: 01.07.2011
(Fr 09.00 – 15.30 Uhr)

Thema: „Moderne Diagnostik in der Zahnheilkunde – Von der Darstellung der Psyche bis zur Darstellung des Somas“

Referenten: Prof. Dr. Peter Jöhren, PD Dr. Anne Wolowski

Kursort: Bochum

Kursgebühr: 300,00 € für Nicht-Mitgl./ 270,00 € für DGZMK-Mitgl./ 250,00 € für APW-Mitgl.

Kurs-Nr.: CS01; 8 Fortbildungspunkte

Termin: 08.07.2011
(Fr 09.00 – 17.00 Uhr)

Thema: „mb2: vom Frust zur Lust“

Referent: Dr. med. dent. Helmut Walsch

Kursort: München

Kursgebühr: 510,00 € für Nicht-Mitgl./ 480,00 € für DGZMK-Mitgl./ 460,00 € für APW-Mitgl./ 420,00 € für EA-Teilnehmer

Kurs-Nr.: EA03; 10 Fortbildungspunkte

Termin: 08.07.2011
(Fr 09.00 – 17.00 Uhr)

Thema: „Update zahnärztliche Chirurgie – Alles außer Implantate“

Referent: Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas

Kursort: Frankfurt/Main

Kursgebühr: 640,00 € für Nicht-Mitgl./ 610,00 € für DGZMK-Mitgl./ 590,00 € für APW-Mitgl.

Kurs-Nr.: CA05; 16 Fortbildungspunkte

Termin: 09.07.2011
(Sa 09.00 – 17.00 Uhr)

Thema: „Management von Komplikationen in der Endodontologie und dentalen Traumatologie – Hands-on-Kurs“

Referenten: Dr. Johannes Mente und Team

Kursort: Heidelberg

Kursgebühr: 630,00 € für Nicht-Mitgl./ 600,00 € für DGZMK-Mitgl./ 580,00 € für APW-Mitgl.

Kurs-Nr.: CE02; 9 Fortbildungspunkte